

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in *Biblische Zeitschrift* 39 (1995). It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Böhler, Dieter

"Ecce homo!" (Joh 19,5) ein Zitat aus dem Alten Testament

in: *Biblische Zeitschrift* 39 (1995), pp. 104–108

Paderborn: Ferdinand Schöningh 1995

URL: <https://doi.org/10.1163/25890468-03901007>

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Ferdinand Schöningh:

<https://www.schoeningh.de/page/open-access>

Your IxTheo team

Liebe*r Leser*in,

dies ist eine von dem/der Autor*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in *Biblische Zeitschrift* 39 (1995) erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Böhler, Dieter

"Ecce homo!" (Joh 19,5) ein Zitat aus dem Alten Testament

in: *Biblische Zeitschrift* 39 (1995), S. 104–108

Paderborn: Ferdinand Schöningh 1995

URL: <https://doi.org/10.1163/25890468-03901007>

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Verlags Ferdinand Schöningh publiziert: <https://www.schoeningh.de/page/open-access>

Ihr IxTheo-Team

„ECCE HOMO!“ (Joh 19,5) - ein Zitat aus dem Alten Testament

Dieter Böhler, Frankfurt a.M.

SUMMARY

This article argues that Pilate's hitherto unexplained "behold the man" (John 19:5) is, as has often been suspected, a veiled proclamation of the king of Israel. John makes Pilate quote 1Sam 9,17 LXX, where God himself indicates Israel's first king to Samuel with precisely these words: "behold the man of whom I said to you: he shall reign over my people". This is the only other occurrence of the wording ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος in the whole Bible. As in Samuel's times Israel prefers an earthly king (Caesar) to God's own kingship.

Nach der Investitur des Spottkönigs durch die Soldaten mit Purpurmantel und Dornenkrone in Joh 19,1-3 wird "der König" durch Pilatus, den Herold, in 19,4-8 der Volksmenge zur ersten "Huldigung" vorgestellt. "Die Szene hat deutlich den Charakter einer Königsepiphanie. Auch die Präsentationsformel ist nicht vergessen. Pilatus stellt den König vor mit den Worten: ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος, Was ist damit gemeint?"¹ Die Vorstellungsformel überrascht in der Tat. ἴδε ὁ βασιλεὺς ὑμῶν (19,14) wäre die Proklamation gewesen, die der Leser an dieser Stelle erwartet.² Die Formulierung "ecce homo!" ist unerwartet und bleibt rätselhaft. Entsprechend sind die Deutungsversuche überaus zahlreich und verschieden.

C. Panackel³ zählt als mögliche vordergründige Bedeutungen auf:

1. Die Lächerlichkeit der jüdischen Anklage angesichts der offensichtlichen Ungefährlichkeit Jesu
2. Ein Ausdruck der Verachtung
3. Ein Mitleidsappell⁴
4. Ein Zeichen, daß Pilatus sehr beeindruckt ist
5. Eine Freilassungsformel

Mögliche "tiefere" Bedeutungen der Proklamation des Pilatus wären:

1. "Der Mensch" steht hier für "der Menschensohn"⁵

¹ J. Blank, Die Verhandlung vor Pilatus Joh 18,28 - 19,16 im Lichte johanneischer Theologie: BZ NF 3 (1959) 60-81. Vgl. J. Gnllka, Johannesevangelium, NEB, Würzburg 1986, 141.

² R.E Brown, The Gospel according to John XIII-XXI, AB, New York 1970, 890 bemerkt zurecht: "this would have been the perfect moment to have had Pilate say, "Behold the king!" (as in vs. 14). Instead we find the enigmatic "Behold the man!". J. N. Sanders, B. A. Mastin, A Commentary on the Gospel according to St. John, Black's NT Commentaries, London 1968, 400: "One would expect 'See your King' here, as Jesus comes out arrayed in a parody of royal attire. ... But as it stands *the man* (ὁ ἄνθρωπος) has a deeper meaning ...".

³ ἸΔΟΥ Ο ΑΝΘΡΩΠΟΣ (Jn 19,5b), AnGr 251, Rom 1988, 312ff. Ähnlich R. E. Brown, The Gospel according to John XIII-XXI, AB, New York 1970, 876 und R. Schnackenburg, Die Ecce-homo-Szene und der Menschensohn, in: R. Pesch und R. Schnackenburg (Hrsg.), Jesus und der Menschensohn, FS A. Vögtle, Freiburg 1975, 372ff.

⁴ E. Haenchen, Johannesevangelium, Tübingen 1980, 538: "Dieser Mann ist kein gefährlicher Revolutionär, sondern ein armer machtloser Leidender, mit dem auch seine ärgsten Feinde Erbarmen haben sollten."

⁵ Nach J. Moloney, The Johannine Son of Man, Biblioteca delle Scienze Religiose 14, Rom ²1978, 202, schlug Westcott (St. John 269) 1880 diese Deutung vor. Sie hat seither viele Anhänger gefunden. So meint etwa J. Blank, Die Verhandlung 75: "Jedenfalls hat die Formel nach dem Verständnis der (sic) Evangelisten hintergründigen Sinn, und wie sie hier erscheint, will sie offenbar noch die βασιλεύς-Formel überbieten. Ein höherer Titel als der Messias-Titel könnte zunächst nur der Menschensohn-Titel sein." C. H. Dodd, The Interpretation of the Fourth Gospel, Cambridge 1953, 437: "Then may not the famous *ecce homo*, ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος (XIX,5), contain a disguised confession of Christ? Ostensibly the words are contemptuous: "Look! the fellow!" But the evangelist was hardly unaware that "Son of Man" means "Man", and it would be entirely consistent with the Johannine irony that

2. Der Mensch par excellence
3. Der himmlische Anthropos/Urmensch
4. Das Paradox des inkarnierten Logos
5. Der menschliche Mensch (condicio humana)
6. Der leidende Gottesknecht⁶
7. Der Gottessohn

Es soll hier nicht geleugnet werden, daß das rätselhafte Wort in seiner Prägnanz, ohne jede weitere Erläuterung, eine Vielzahl von Bedeutungen, Anspielungen in sich bergen kann, so daß durchaus mehrere der oben aufgeführten Interpretationen ihr Recht haben können.

Mit den meisten Auslegern vermute ich, daß das Wort "hintergründig"⁷ gemeint ist. Ganz sicher sind auch all die Stellen innerhalb des Johannesevangeliums, die von "dem Menschen" reden, vor allem natürlich die, die Jesus - gewöhnlich allerdings ohne die Emphase von Joh 19 - als τὸν ἄνθρωπον bezeichnen, bei der Interpretation von Joh 19,5b zu berücksichtigen⁸. Viele Kommentatoren fragen aber mit Recht über das Johannesevangelium hinaus nach einem möglichen alttestamentlichen Hintergrund für das Wort des Pilatus - und kommen so etwa zur Deutung des ἄνθρωπος als "Menschensohn". Blanks⁹ Argumentation, die "ecce homo"-Formel wolle ja offenbar die βασιλεύς-Formel (18,33.37.39) übertreffen und könne somit nur eine "Menschensohn"-Proklamation sein, überzeugt jedoch nicht, da vielmehr die spätere Proklamation "ecce rex vester" in 19,14 eine Überbietung von 19,5 sein will. Schnackenburg¹⁰ lehnt daher diese Deutung zurecht ab. Hätte der Evangelist hier vor allem den "Menschensohn"-Titel im Auge, hätte er wohl wirklich υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου sagen müssen, wie so viele Male zuvor¹¹. Es ist daher unwahrscheinlich, daß ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος hier den Menschensohn aus Dan 7 meint.

Oft¹² wird auf Sach 6,12, ἰδοὺ ἀνὴρ, als Stelle, auf die angespielt sein könnte, verwiesen. Die in Sach 6 dargestellte Szene von der Krönung des Hohenpriesters Jeschua / Ἰησοῦς, von dem in 6,12 gesagt wird "Sproß ist sein Name", böte in der Tat einen interessanten Hintergrund für Joh 19,5, aber ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος ruft eben doch nicht ἰδοὺ ἀνὴρ in Erinnerung, weswegen

ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος should have the veiled meaning: Behold, the heavenly Man".

⁶ W. Grimm, Die Preisgabe eines Menschen zur Rettung des Volkes, in: O. Betz, K. Haacker, M. Hengel (Hrsg.): Josephus-Studien, FS O. Michel, Göttingen 1974, 133-146, meint zu Joh 19,5b: "Diese auffällige - noch nicht wirklich erklärte - Stelle ist nichts anderes als eine typisch johanneische Anspielung auf Jes 43,4". Allerdings steht dort: καὶ δώσω ἀνθρώπους (πολλοὺς).

⁷ J. Blank, Die Verhandlung 75.

⁸ G. Segalla, Gesù Aner e Anthropos nel quarto Vangelo, RBibIt 39/2 (1991), 204f, weist etwa auf Joh 5,12; 8,40 und 10,33 hin. In der Passionserzählung häuft sich der Gebrauch von ἄνθρωπος für Jesus (18,14.17.29) - und wird für Jesus exklusiv. Daß Pilatus den ersten Prozeßgang mit dem Wort "Welche Anklage habt ihr κατὰ τοῦ ἀνθρώπου τούτου (18,29) eröffnet in völliger Parallelität zum Anfang des zweiten Prozeßgangs (ecce homo in 19,5), ist schwerlich zufällig.

⁹ Die Verhandlung 75 und 77.

¹⁰ Ecce homo 378f.

¹¹ Joh 1,51; 3,13.14; 5,27; 6,27.53.62; 8,28; 9,35; 12,23.34; 13,31. Auffällig ist, daß der Menschensohntitel in Joh mit dem Beginn von Pascha und Passion ab Kapitel 13 verschwindet, was aber nicht heißt, von nun ab sage Johannes "der Mensch", meine aber wie bisher den "Menschensohn".

¹² Z.B. W. Bauer, Das Johannesevangelium, HNT 6, Tübingen ³1933, 218; R. E. Brown, The Gospel according to John, 876; B. Lindars, The Gospel of John, NCB, London 1972, 566; C. K. Barrett, The Gospel according to St John, London ²1978, 541, meint: "A more important comparison is with Zech 6.11f ... though it would be hard to affirm that John was referring directly to this passage. ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος also recalls the term Son of man."

auch hier Schnackenburg¹³ zurecht negativ Stellung nimmt. Bauer¹⁴ verweist desweiteren auf Jes 40,9, wogegen Bultmann¹⁵ zutreffend meint: "Sprachliche Par. ist Jes 40,9: ἰδοὺ ὁ θεὸς ὑμῶν, doch ist nicht glaublich, daß der Evgl.ist darauf anspielen wolle."¹⁶

Keine der angeführten Stellen wird durch das Wort ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος spontan ins Gedächtnis gerufen; dazu bedürfte es eines wörtlichen Anklangs, der sich im Alten Testament auch tatsächlich findet und zwar ein einziges Mal.

Wirklich zitiert wird hier nur 1 Sam 9,17 (LXX): ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος ὃν εἶπά σοι οὗτος ἄρξει ἐν τῷ λαῷ μου.¹⁷ In dem Moment da der Evangelist den Statthalter sagen läßt ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος, führt der schriftkundige Hörer oder Leser das Zitat spontan zuende: "Das ist der Mensch, von dem ich dir sagte: dieser wird über mein Volk herrschen".

Der Kontext der Stelle 1 Sam 9,17 ist die Begründung des Königtums in Israel mit der Designation Sauls durch Samuel. In 1 Sam 8 hatte Israel gegen Samuels Warnung das Königtum Jhwhs verworfen und auf einem menschlichen Herrscher nach dem Vorbild aller anderen Völker bestanden. In 1 Sam 9 ist Samuel in Jhwhs Auftrag unterwegs, um den Erwählten zu finden und zu salben:

"Der Herr aber hatte Samuel, einen Tag bevor Saul kam, das Ohr für eine Offenbarung geöffnet und gesagt: Morgen um diese Zeit schicke ich einen Mann aus dem Gebiet Benjamins zu dir. Ihn sollst du zum Fürsten (ἄρχοντα) meines Volkes Israel salben. Er wird mein Volk aus der Gewalt der Philister (ἀλλοφύλων) befreien; denn ich habe die Not (ταπείνωσις) meines Volkes Israel gesehen, und sein Hilfeschrei ist zu mir gedrungen. Als Samuel Saul sah, sagte der Herr zu ihm: ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος, von dem ich dir gesagt habe: Der wird über mein Volk herrschen." (1 Sam 9,15-17)

"Ecce homo" ist hier die Designation des Königs von Israel durch Gott selbst. Johannes läßt in Joh 19,5 Pilatus genau dieses Wort aufnehmen.

"Ecce homo!" in Joh 19,5 ist eine im alttestamentlichen Zitat noch verhüllte Königsdesignations im Munde des Pilatus, die sich in 19,14 zur offenen Proklamation "ecce rex vester!" steigern wird.

Wenn wir mit vielen Kommentatoren¹⁸ den römischen Prozeß Jesu nach Johannes in sieben Szenen¹⁹ gliedern, stellt sich das Geschehen wie folgt dar:

¹³ Ecce homo 383.

¹⁴ Das Johannesevangelium 218.

¹⁵ Das Evangelium des Johannes, Göttingen ²⁰1978 (= unveränderter Nachdruck von ¹⁰1941) 510 Anm. 5.

¹⁶ Der Versuch von J. Duncan M. Derrett, Ecce homo ruber (John 19,5 with Isaiah 1,18; 63,1-2), BibO 32 (1990) 215-29, zielt weniger auf die Erklärung des Ausdrucks ὁ ἄνθρωπος als auf den Purpurmantel des Dorngekröntens.

¹⁷ Die Formulierung ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος kommt im ganzen Alten Testament nur in 1 Sam 9,17 vor. Meines Wissens hat kein Kommentator je an diese einzig wörtliche Parallele zu Joh 19,5 gedacht. Selbst G. Reim, Studien zum alttestamentlichen Hintergrund des Johannesevangeliums, MSSNTS 22, Cambridge 1974, der zahllose Anspielungen des Johannesevangeliums auf das Alte Testament notiert, bemerkt auf S. 155 zu 1 Sam einzig: "wahrscheinliche A(nspielung) 1 Sam 20,6 - Joh 7,42. Dies ist sicher auch dadurch bedingt, daß es im Hebräischen עַלְמָא הַנִּהַי (und daher in der Vulgata ebenso "ecce vir") heißt.

¹⁸ J. Blank, Die Verhandlung, 61, gliedert: 18,28-32 / 33-38a / 38b-40 / 19,1-3 / 4-7 / 8-12a / 12b-16. Gliederungsprinzip ist wesentlich der Ortswechsel des Pilatus: εἰσῆλθεν - ἐξῆλθεν. Ähnlich R. E. Brown, The Gospel according to John, 859. J. Moloney, The Johannine Son of Man, 204, gliedert genauso, nimmt aber (besser) 19,8 zur fünften Szene (19,4-7) hinzu. Der Ortswechsel findet tatsächlich erst in 19,9 statt. R. Bultmann, Das Johannesevangelium, 510, sieht nur sechs Szenen und möchte 19,1-3 und 19,4-7 in eine einzige zusammenfassen.

¹⁹ Die Kreuzigung ist dabei natürlich nicht einfach als "achte Szene" des Prozesses zu verstehen, sondern diese "achte Szene" wird zu einem eigenen "Akt", so wie etwa in Offb 8 das "siebte Siegel" nichts anderes beinhaltet als den nächsten durchaus selbständigen Septenar (die sieben Posaunen). Insofern sieht R. Schnackenburg, Ecce homo 379, etwas Richtiges, kritisiert aber doch zuunrecht Blanks Deutung der Verspottung durch die Soldaten als

18,28-32	Überlieferung	Außen	Pilatus/Juden	Welche Anklage habt ihr gegen <i>diesen Menschen</i> ?
18,33-38a	Erstes Verhör	Innen	Pilatus/Jesus	Bist du ein König? Du sagst es. Ich bin ein König.
18,38b-40	Unschuldserklärung	Außen	Pilatus/Juden	Wollt ihr, dass ich den König der Juden freilasse? Nicht diesen, sondern Barabbas!
19,1-3	Verspottung	Innen	Soldaten/Jesus	χαῖρε ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων
19,4-8	Vorstellung	Außen	Pilatus/Juden	Seht, <i>der Mensch</i> !
19,9-12	Zweites Verhör	Innen	Pilatus/Jesus	Gespräch über Vollmacht
19,13-16a	Todesurteil	Außen	Pilatus/Juden	Seht, euer König!
19,17ff	Kreuzigung	außen	Soldaten/Jesus	Ἰησοῦς ὁ Ναζωραῖος ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων

Die beiden Prozeßgänge 18,28-40 und 19,4-16a laufen einander parallel. Dem ersten folgt die nichtöffentliche "Investitur" und "Inthronisation" "drinnen" im Praetorium (19,1-3). Dem zweiten folgt die öffentliche "Erhöhung" und "Inthronisation" am Kreuz.

Beide Prozeßgänge beginnen draußen. Jesus ist hier "dieser Mensch", nach dem Pilatus fragt (18,29), bzw. "der Mensch", den Pilatus proklamiert (19,5). Am Anfang des ersten Prozeßganges fragt der Statthalter nach "diesem Menschen" (18,29). Am Ende des ersten Prozeßganges (18,38b-40) fragt er über den "König der Juden". Am Anfang des zweiten Prozeßganges (19,5) proklamiert er "den Menschen" und parallel dazu am Ende desselben Verhandlungsganges "euren König" (19,14).²⁰

Dieser Mensch (18,29) → König der Juden (18,39) → Nicht diesen! (18,40)
Seht den Menschen! (19,5) → seht, euer König! (19,14) → kein König außer dem Kaiser! (19,15)

Zunächst bezeugt nur Jesus selbst sein Königtum im ersten Verhör. Nach und nach übernimmt Pilatus dieses Zeugnis. In 18,38b-40 übernimmt er vielleicht nur den Titel der Anklage. Im zweiten Prozeßgang aber macht er sich das Bekenntnis des Königtums Jesu zu eigen - zunächst im AT-Zitat verhüllt (19,5) und schließlich offen (19,14). Jesus selbst wird schweigsamer (19,9-12). Das Bekenntnis des Pilatus zeigt sich aber, indem er es zunächst in einem Zitat aus dem Alten Testament ausspricht, als das Bekenntnis des Vaters selbst, denn Gott ist es, den Pilatus hier zitiert. Gott der Vater selbst läßt sein Bekenntnis durch Pilatus verkünden, nachdem der Sohn sein eigenes Zeugnis abgelegt hat und nunmehr schweigt.²¹

Wie damals Jhwh dem Seher Samuel mit den Worten ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος, das ist der Mensch!" den noch unerkannt vor dem Seher und dem Volk stehenden Saul als von Gott erwählten König Israels offenbarte, so designiert Gott nun durch Pilatus den unerkannt vor dem

"Investitur" und "Inthronisation" (Die Verhandlung 73), wenn er dagegen bemerkt, daß "die eigentliche Inthronisation Jesu zum König für Johannes doch wohl erst am Kreuz selbst erfolgt (19,19)."

²⁰ M. M. Thompson, *The Humanity of Jesus in the Fourth Gospel*, Philadelphia 1988, 107: "So also in the trial narrative Pilate presents Jesus with the two-fold "Behold the man!" and "Behold your king!". Clearly the two declarations are parallel."

²¹ Vgl. Joh 8,14-18.

Statthalter und dem Volk stehenden König Israels, den er, Gott, erwählt hat.

Beide Prozeßgänge enden mit der ausdrücklichen Verwerfung des Königs der Juden durch Israel, worauf dann die Inthronisation durch heidnische Hand folgt.

Nachdem Israel in 1 Sam 8 Jhwhs Königtum über sein Volk verworfen hat und darauf besteht, wie alle anderen Völker unter einem menschlichen König zu leben, so will Israel nun wie alle anderen Nationen unter dem Cäsar leben, keinen anderen König als den Kaiser (19,15) anerkennen - und verwirft damit wiederum Gott selbst als seinen König.

Wenn die hier vorgelegte Interpretation von Joh 19,5 als Zitat aus 1 Sam 9,17 richtig ist, dann ist das "Ecce homo!" im Munde des Pilatus

1. Eine *Königsproklamation* (, die zunächst unter dem alttestamentlichen Zitat verhüllt bleibt, bis sie in 19,14 offen ausgesprochen wird).
2. eine Königsproklamation *durch Gott, den Vater, selbst*, der der eigentliche Sprecher des zitierten Wortes in 1 Sam 9,17 ist und sich des Pilatus nur als Sprachrohr²² bedient.
3. Wenn 1 Sam 9,17 zugleich den vorhergehenden Kontext von 1 Sam 8 (Ablehnung des Königtums Jhwhs) mit in Erinnerung ruft, dann wird die zweimalige Ablehnung des "Königs der Juden" durch sein Volk in Joh 18,40 ("Nicht diesen, sondern Barabbas!") und Joh 19,15 ("Wir haben keinen König außer dem Kaiser!") geradezu zu einer Ablehnung des Königtums Gottes selbst.

Eine nähere Untersuchung möglicher Zusammenhänge zwischen Joh 18/19 und 1 Sam 8/9 wäre vielleicht interessant. Ganz sicher aber zeigt sich bei der Auslegung des Neuen Testaments (vor allem seiner ängstlichen, offenbar nur anspielenden Worte) die Berücksichtigung des alttestamentlichen Hintergrunds der neutestamentlichen Autoren als weit fruchtbarer denn alle anderen Spekulationen. Martin Hengel ist beizupflichten, wenn er betont: "Johannes (und seine Schule) kannte das Alte Testament besser als wir Neutestamentler heute und wußte es daher auch für seine mündliche und schriftliche Lehre besser fruchtbar zu machen, als wir es heute erkennen. M. a. W.: Er hat bei seinen damaligen Hörern und Lesern mehr alttestamentliche Assoziationen erweckt, als wir dem Text zutrauen."²³

²² A.Dauer, Die Passionsgeschichte im Johannesevangelium, StANT 30, München 1972, 264: "Die 'Welt' wird durch Pilatus, der Gottes Werkzeug ist, mit seiner Herrlichkeit bekannt gemacht." J.N. Sanders, B. A. Mastin, A Commentary on the Gospel according to St. John 400: "Pilate like Caiaphas is an unwitting prophet."

²³ M. Hengel, Die Schriftauslegung des 4. Evangeliums auf dem Hintergrund der urchristlichen Exegese, JBTh 4 (1989) 283.